

## Die Geschichte der Kartoffel



Die Urheimat der Kartoffel befand sich in den Hochlagen der südamerikanischen Anden. Sie kam mit den spanischen Eroberern und Seeleuten im 16. Jahrhundert nach Europa. Dort wurde sie erst von Fürsten, Ärzten und Botanikern als exotische Rarität in Gärten angebaut. Zudem fand sie als Heilpflanze und in der Krankenkost Verwendung. Die Knolle war kleiner, unförmiger und hatte tieferliegende Augen. Außerdem schmeckte sie durch den hohen Solaningehalt kratzig und pelzig.



Im deutschsprachigen Raum ist die Kartoffel seit etwa 400 Jahren bekannt. Anfangs wurde der Knolle viel Skepsis entgegengebracht. Erst die Hungersnöte im 18. Jahrhundert, verursacht durch Missernten und Kriege, verhalfen der Kartoffel zum Durchbruch.



Indianer übergeben Sir Francis Drake die Kartoffelpflanze



Heinrich Koch:  
Friedrich der Große besucht Bauern bei der Kartoffelente

Ihr Anbau wurde von Landesherren und Fürsten gefördert, weil die Kartoffel neben dem Getreide als Grundnahrungsmittel ihren Platz finden sollte. König Friedrich der Große erließ 1756 den berühmten "Kartoffelbefehl", der die Bauern zum Anbau der Kartoffel zwang.

Die Kartoffelpflanze (*Solanum tuberosum*) ist ein Nachtschattengewächs und gehört zur Gattung der Solanaceen, wie auch Tomaten, Auberginen, Paprika und rote Peperoni. Sie wird heute großflächig angebaut und ist ein gesundes, wohlschmeckendes Gemüse mit vielseitiger Verwendung.



Älteste kolorierte zeichnerische Darstellung einer Kartoffelpflanze mit Knollen

## Klima und Bodenbeschaffenheit

**KLIMA:** Das Fichtelgebirge steht allgemein im Ruf, der "Kältepol" Bayerns zu sein. Es besitzt ein von Osten nach Westen rauher werdendes Mittelgebirgsklima, da die hufeisenförmig angeordneten Höhenzüge nach Osten geöffnet sind und damit das innere Hochland ungeschützt den Kaltlufteinbrüchen ausgesetzt ist. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt im zentralen Fichtelgebirge + 5° C.

Der Winter hält sein Regiment - wenn auch in den letzten Jahren nicht mehr so streng wie früher - sehr lange. In der kurzen Wachstumsperiode, in die auch das Maximum der Niederschläge fällt (jährliche Niederschlagsmenge im inneren Fichtelgebirge zwischen 800 und 1000 mm), kommen die Bauern bisweilen sehr ins Gedränge.

**BODENBESCHAFFENHEIT:** Landwirtschaftlich gesehen zählt das Fichtelgebirge zu den kargen, von der Natur benachteiligten Gebieten. Die Böden sind durch Verwitterung des Urgesteins entstanden, sie sind grobkörnig, flachgründig, nährstoff- und kalkarm.

Der Fichtelgebirgsbauer hat aber bewiesen, dass er mit seiner Tatkraft und seinem Wissen und Können auch mit ungünstigen Standortbedingungen fertig wird.



Friedrich Ortlieb: Kartoffelente im Herbst



STADT  
KIRCHLAMITZ

NATURPARK  
FICHELGEbirge  
e.V.



EUROPÄISCHE  
GEMEINSCHAFT  
IN BAYERN



KARTOFFEL-ERLEBNISPFAD

KLEINE TOUR  
LÄNGE CA. 7,5 KM

GROSSE TOUR  
LÄNGE CA. 11,5 KM

ABSTECHER NACH  
REICHOLDSBRÜN CA. 3 KM

